Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 200 RM, 1/100 Seite – 10 mm hoch und 46 mm breit – für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 6, Jahrgang 65 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 8. Februar 1941

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten Nachdruck verboten

Die Leipziger Messe bietet auch im Kriege beste Informationsmöglichkeiten

Auch während des gegenwärtigen Krieges setzt die deutsche Wirtschaftsführung alle Kräfte ein, um den Umfang der deutschen Ausfuhr aufrechtzuerhalten und ihn gegebenenfalls noch zu steigern. So ist auch diesmal die Leipziger Messe wieder von größter Bedeutung. Es besteht nun einmal in der Welt nicht nur das Verlangen, Geschäfte zu tätigen, sondern auch einen Mittelpunkt zu haben, an dem man sich zu geschäftlichen Aussprachen und Informationen treffen kann. Dafür ist Leipzig seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten der gegebene Platz. Dabei ist zu bedenken, daß solche Zusammenkünfte und Aussprachen gerade im Kriege besonders vordringlich sind.

Schon im Weltkriege gab es Kriegsmessen, die mit recht guten Erfolgen durchgeführt wurden, so daß ein Ausbau der Leipziger Messe möglich war. So übertraf die Zahl der Aussteller im letzten Kriegsjahr 1918 die des Jahres 1914 um das eineinhalbfache. Die Besucherzahl hatte sich sogar verfünffacht. Die Erwartungen, die wir von der Frühjahrsmesse 1941 haben, sind gut, nicht zuletzt auch unter dem Gewicht der zurückgekehrten Gebiete, die dem großdeutschen Reiche nicht nur ein größeres wirtschaftliches Volumen, sondern auch eine verstärkte wirtschaftspolitische Tragkraft geben.

Seit Wochen sind die einschlägigen Firmen damit beschäftigt, Vorbereitungen für Leipzig zu treffen. Da auch bei der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 die Anzahl der fremden Länder, die mit Kollektiv-Ausstellungen und Einzelständen ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten aufzeigen, gewachsen ist, wird dem Export besonderes Augenmerk zu widmen sein. Auch diesmal wird eine Kollektivausstellung schweizerischer Erzeugnisse zu sehen sein, darunter in erster Linie Uhren, woraus sich hoffentlich eine gute Übersicht über das Schweizer Angebot ergeben wird. Auf den Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 10. September 1940 sei hier auch hingewiesen. Es geht daraus hervor, daß trotz der erhöhten Anforderungen kriegswirtschaftlicher Art die Exportbestrebungen nach wie vor volle amtliche Unterstützung finden. Das Wirtschaftsministerium hat damit einen schon früher herausgekommenen Erlaß vom 12. Juli 1940 auch für das Frühjahr 1941 bestätigt. Es heißt darin u. a.: „Es sei bei der Herstellung von Exportmustern für die Leipziger Herbstmesse im Rahmen des Möglichen für Freigabe der erforderlichen Rohstoffmenge einzutreten und auch die Genehmigung zu geben, nicht verkaufte Muster im Inlande abzusetzen."

In dem neuen Erlaß hebt der Reichswirtschaftsminister besonders hervor, daß die Herstellung von Messemustern keine Verzögerung und Schwierigkeiten in der Rohstofffrage erleiden dürfe. Er sagt wörtlich: „Ich werde an die Prüfungsstellen die Anweisung ergehen lassen, die während der kommenden Frühjahrsmesse abgeschlossenen Ausfuhrgeschäfte, naturgemäß mit Ausnahme der Bestellungen der besetzten Gebiete, hinsichtlich der Rohstoffzuteilung im Rahmen vorhandener Rohstoffmöglichkeiten gleichfalls bevorzugt zu behandeln."

Auch das gibt Veranlassung, uns mit optimistischen Erwartungen auf die diesjährige Frühjahrsmesse zu begeben. Durch das Entgegenkommen der zuständigen amtlichen Stellen wird das Export-Warenangebot in allen für die Uhrmacher und Juweliere wichtigen Gruppen in jenem ausreichenden Maße vorhanden sein, wie es die vorausschauende Wirtschaftsplanung für nötig erachtet.

Da mit recht großen Besuchen aus dem In- und Auslande zu rechnen sein wird, ist eine rechtzeitige Anmeldung und Zimmerbestellung erforderlich.

Für den Besuch der Leipziger Messe gilt auch diesmal der Grundsatz, sich nicht auf einzelne Häuser zu beschränken, sondern vielmehr die Gelegenheit wahrzunehmen für eine allgemeine Information über die Ausstellung. Vor allem gilt es, auch nach den Lieferungsmöglichkeiten verwandter Artikel Ausschau zu halten. Die Werbemesse sollte man ebenfalls aufsuchen, um sich auch hier neue Anregungen zu holen. Nicht zuletzt dürfte auch ein Besuch des Grassi-Museums von Wert sein, weil die dort ausgestellten Erzeugnisse auf das deutsche Kunsthandwerk von jeher befruchtend eingewirkt haben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19410000/55